

Wissenschaftliche Beilage

zum

Jahresbericht

des

Königlichen Realgymnasiums in Tilsit.

Ostern 1900.

Das Plattdeutsche in Natangen.

I. Teil.

Vom Oberlehrer Hermann Kanfel.

Tilsit 1900.

Druck von Otto v. Mauderode.



Das Plattdeutsche in Natangen.

Starke sprachliche Verschiedenheiten in den Dialekten eines Landstriches weisen, wenn nicht der Entwicklungsgang irgendwo durch äußere Einflüsse gewaltsam gestört worden ist, in letzter Linie immer auf Verschiedenheit in der Abstammung und Herkunft zurück. Deshalb dürfte die Erforschung der Mundarten mit dazu helfen können, mehr Licht in die Besiedlungsgeschichte mancher Gegenden zu bringen.¹⁾

Für den östlichsten Teil unseres Vaterlandes, die Provinz Ostpreußen, ist dieses Hilfsmittel zur Erhellung der Besiedlungsverhältnisse bisher wenig verwertet worden, obwohl gerade hier die Mannigfaltigkeit der Mundarten stark hervortritt: der Arbeiten zur Dialektkunde der Provinz Preußen sind gar wenig.²⁾

Die 1842 erschienenen Aufsätze von Lehmann und von Silienthal „Über die Volksmundarten der Provinz Preußen“³⁾ — die ältesten mir bekannten Arbeiten auf diesem Gebiet — haben lange keine rechte Nachfolge gefunden. Erst in der neuesten Zeit sind die dort gegebenen Anregungen zu eingehender Einzelforschung wieder aufgenommen worden. Der Dank dafür gebührt dem Gymnasial-Direktor Dr. Stuhmann in Dt. Krone, der 1895 in dem Jahresberichte seiner Anstalt den I. Teil eines Aufsatzes über „Das Mitteldeutsche in Ostpreußen“ veröffentlichte, eine gedankenreiche und lichtvolle Abhandlung, die in den Jahresberichten derselben Anstalt von 1896 und 1898 fortgesetzt und vollendet wurde.

Diese Arbeit Stuhmanns rief in mir den Plan wach, etwas Ähnliches für das Plattdeutsche in Ostpreußen zu versuchen. Ich durfte mich ohne Anmaßung wohl für berufen dazu halten. In plattdeutscher Gegend (am Frischen Haff in der Nähe von Heiligenbeil) geboren und aufgewachsen, hatte ich als Kind so ausgiebig Gelegenheit plattdeutsch zu hören und zu sprechen, daß ich es fast als meine Muttersprache bezeichnen kann. Zwar wurden diese regen Beziehungen zum Plattdeutschen gelockert, als ich in meinem elften Jahre nach Königsberg „auf die Schule“ kam; aber während der Schulferien hatte ich immer wieder Gelegenheit, meine Sprachfertigkeit im Plattdeutschen aufzufrischen, und als ich später das Studium der neueren Sprachen als Lebensberuf erwählte, gesellte sich zu der Vorliebe für die Volksmundart, die mir von Kindheit an vertraut und geläufig war, noch ein fachwissenschaftliches Interesse, das durch

¹⁾ Vgl. J. Stuhmann, Das Mitteldeutsche in Ostpreußen, I. Teil, im Jahresberichte des Gymnasiums zu Dt. Krone, 1895, S. 4.

²⁾ Eine vollständige Zusammenstellung derselben s. bei Stuhmann. a. a. O. S. 8 ff.

³⁾ Veröffentlicht in den Preussischen Provinzialblättern, XXVII. Bd., Jahrg. 1842, S. 5 ff. und S. 193 ff.

die zahlreichen Beziehungen des einheimischen Plattdeutschen zu den früheren Entwicklungsstufen des Deutschen und zu dem Englischen immer neue Nahrung erhielt. So habe ich in meiner Jugendzeit, ohne mein Verdienst, eine genaue Kenntnis des Plattdeutschen gewonnen, so daß ich es noch heute mit vollkommener Sicherheit verstehe und spreche.

Bei dieser durch die Gunst der äußeren Verhältnisse bewirkten Verbindung einer gewissen sprachwissenschaftlichen Schulung mit genauerer Kenntnis des Idioms, um dessen Bearbeitung es sich handelte, erschien mir mein Gedanke nicht unausführbar, und ich begann, noch ohne festen Plan, langsam mit den Vorarbeiten.

Diese sollten indes bald eine längere und gründliche Unterbrechung erleiden. Im Sommer 1896 erhielt ich zu Studienzwecken einen längeren Urlaub nach dem Auslande, und die Vorbereitungen dazu drängten jedes andere Interesse in den Hintergrund. Auch nach meiner Rückkehr, Ostern 1897, war meine gesamte Arbeitszeit und -kraft durch die Verarbeitung der Reiseeindrücke und -erfahrungen nach einer anderen Richtung hin derartig in Anspruch genommen, daß ich mich notgedrungen entschließen mußte, meinen Plan bezüglich des Plattdeutschen vorläufig ganz zurückzustellen.

Da lernte ich im Sommer 1897 ein schon ein Jahr früher erschienenenes Buch kennen, das mir einen neuen Impuls gab: „Grammatik und Wortschatz der plattdeutschen Mundart im preussischen Samlande.“ Von E. L. Fischer, Pfarrer in Quednau (Ostpreußen). Halle a. S. 1896.

Der Wert dieses Buches, das den ersten Versuch einer systematischen Grammatik unseres Plattdeutschen darstellt, kann, trotz mancher Mängel im einzelnen, gar nicht hoch genug veranschlagt werden. Wenn es gelingt, die Erforschung des ostpreussischen Plattdeutsch zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen, so gebührt Fischer das Verdienst, bahnbrechend auf diesem engeren Gebiete gewirkt zu haben.

Anfangs glaubte ich, daß durch diese Arbeit Fishers die von mir geplante im wesentlichen entbehrlich geworden sei; aber bei genauer Durchsicht mußte ich zwischen den beiden benachbarten Mundarten des Samländischen und des Natangischen — wie ich es kannte — größere Verschiedenheiten feststellen, als ich selbst vorausgesetzt hatte. Auf verschiedene Auffassung oder mangelhafte Beobachtung des Gehörten ließen sich diese Unterschiede nicht gut zurückführen, da Fischer sich in der Einleitung zu seinem Buche als einen mindestens ebenso gründlichen Kenner des Samländischen legitimiert, als ich es für mich hinsichtlich des Natangischen in Anspruch nehme. Andererseits konnte ich Fishers Meinung, daß diese Abweichungen in der Natanger Mundart im wesentlichen auf direktem Einfluß des Hochdeutschen in neuerer Zeit beruhen,¹⁾ nicht ohne weiteres beipflichten; ich bin vielmehr geneigt, sie — zum Teil wenigstens — aus verschiedenartiger selbständiger Entwicklung zu erklären, und daraus erwuchs, wenn ich dem am Eingange dieser Arbeit ausgesprochenen Gedanken treu bleiben wollte, für mich die Notwendigkeit, erst einmal das Natangische in schriftlicher Darstellung festzulegen, um Material zu weiterer Erörterung und, hoffentlich, Klärung zu bieten.²⁾

¹⁾ Fischer, a. a. O. S. XIX.

²⁾ Man mißdeute nicht das Hervortreten des persönlichen Elements in dieser Einleitung. Eine starke Betonung desselben schien mir zu meiner Legitimation und zur Herbeiführung eines angemessenen Maßstabes für die Beurteilung meiner Arbeit unerlässlich.

So kam ich dazu, mich auf den plattdeutschen Dialekt meiner engeren Heimat zu beschränken und mein Thema so zu formulieren, wie es geschehen ist. Unter „Matangen“ möchte ich dabei das Gebiet verstanden wissen, dessen ungefähre Grenzen gebildet werden: im Norden durch den Pregel von Wehlau bis zur Mündung, im Osten durch die Alle von Bartenstein bis Wehlau, im Süden durch die Linie Bartenstein=Passargemündung, im Westen durch das Frische Haff von der Passarge= bis zur Pregelmündung.¹⁾

Um die Vergleichung mit Fischer zu erleichtern, habe ich mich bemüht, mich möglichst enge an seine Darstellung und Einteilung anzuschließen. Daß ich das nicht immer habe thun können, liegt zum Teil an der Verschiedenartigkeit der Auffassungen, zum Teil an der Verschiedenartigkeit der Zwecke, denen unsere beiden Arbeiten dienen sollen.

Fischer sagt in seiner Einleitung²⁾: „Abgesehen von dem rein wissenschaftlichen Werte, eine zwar sehr langsam aber sicher aussterbende Mundart unseres Vaterlandes schriftlich dargestellt zu haben, soll meine Arbeit dem besonderen praktischen Zwecke dienen, dem Volkslehrer eine Handhabe zur Überwindung der Schwierigkeiten zu bieten, welche das plattdeutsche Sprachidiom allem Schulunterricht im Samlande namentlich in der Religion und im Deutschen entgegen stellt.“ Demgemäß geht er überall von dem Hochdeutschen aus, sowohl bei der Besprechung der Laute als auch bei der Zusammenstellung der Wörterverzeichnisse in den einzelnen Teilen seines Buches. Ich stelle im Gegenteil überall das Plattdeutsche voran und gebe das Hochdeutsche nur als Erläuterung dazu. Auf Vollständigkeit der Wörterverzeichnisse lege ich keinen Wert. Es kommt mir mehr auf eine Darstellung der charakteristischen Laut- und Formenverhältnisse an, und diese ist auch ohne erschöpfende Wiedergabe des gesamten Wortschatzes möglich.

Laute und Lautzeichen.

Die graphische Darstellung der plattdeutschen Laute, hauptsächlich der Vokale, bot beträchtliche Schwierigkeiten, da das Plattdeutsche Vokalschattierungen aufweist, die das Hochdeutsche gar nicht kennt und für die deshalb die hier üblichen Lautzeichen auch nicht ausreichen. Gleich bei Lehmann macht sich diese Schwierigkeit in einer starken Ungleichmäßigkeit der Schreibung bemerkbar, und diejenigen, die nach ihm sich unter irgend einem Gesichtspunkt mit dem Plattdeutschen wissenschaftlich beschäftigt haben, wahren ebenso wenig Konsequenz in der Schreibart, legten zum Teil, da ihre Interessen in einer anderen Richtung lagen, wohl auch keinen Wert darauf, wie z. B. Frischbier. Der erste, der in die Laute und Lautzeichen System zu bringen versucht und dann eine gleichmäßige Schreibung konsequent beibehält, ist Fischer. So dankenswert und sorgfältig durchgeführt dieser Versuch auch ist — er scheint mir doch nicht zu genügen: ich vermissen eine Anzahl von Vokalnüancen, die dem Matangischen ganz geläufig sind, und kann auch sonst Fischer nicht überall beistimmen. Wo es mir thünlich schien, bin ich ihm gefolgt, sehe mich aber doch veranlaßt, einzelne Abänderungs- und Erweiterungsvorschläge zu machen.

¹⁾ Vgl. Toeppen, Atlas zur historisch-komparativen Geographie von Preußen. Gotha 1858. Tafel 1 und 2.

²⁾ S. XXIII.

Denn nur als einen Vorschlag, der Material zur Diskussion abgeben soll, möchte ich die weiter unten folgende Aufstellung der Laute und Lautzeichen betrachtet wissen: ich weiß sehr wohl, daß diese schwierige Frage nicht kurzerhand zu lösen ist. Könnten wir aber im Verlauf der weiteren Erörterungen, die ich über den Gegenstand herbeizuführen wünsche, erst dahin gelangen, eine einheitliche Schreibweise, die alle Laute erschöpfend und treu wiedergibt, zu allgemeiner Geltung und Anwendung zu bringen, so wäre damit für die Behandlung unserer plattdeutschen Mundarten ein gewaltiger Schritt vorwärts gethan. Hoffentlich liegt dieser Zeitpunkt nicht in zu weiter Ferne!

Bemerken will ich noch, daß der Versuch, zur Klärung der Rechtschreibungsfrage plattdeutsche Unterhaltungsschriften neuester Zeit¹⁾ heranzuziehen, sich als vergeblich erwies: die meisten lehnen sich in der Schreibweise stark an das Hochdeutsche an, so daß ihre Wortbilder keine getreue Wiedergabe der plattdeutschen Sprechweise darstellen, und selbst Boldt wird den plattdeutschen Lauten nicht ganz gerecht, obwohl er sich bemüht hat, „die Mundart so naturgetreu wie irgend möglich wiederzugeben.“

Letzteren Grundsatz habe auch ich mir zu eigen gemacht; es kam mir in erster Linie darauf an, möglichst naturgetreue Lautbilder zu liefern; ich habe deshalb alle etymologischen Rücksichten außer acht gelassen und schreibe genau so, wie gesprochen wird; das gilt namentlich auch für die auslautenden Konsonanten, und da die Wortbilder dadurch ein von ihren hochdeutschen Geschwistern vielfach abweichendes Aussehen erhalten, selbst bei vollkommenem Gleichklang, so wird darauf besonders zu achten sein.

Als Resultat meiner Erwägungen stelle ich nun folgende **Lauttafel** auf:

Vokale.

- a (wat, was; Hant, Hand) = kurzem hd. a in was, Hand.
 å (Schåp, Schaf; Nâme, Name), durch Einwirkung von o getrübt^{es} langes a. Der Laut entsteht, wenn man langes a mit der Mundstellung von o spricht; hd. unbekannt.
 ë (tëlle, zählen; bëlle, bellen) = kurzem halboffenem e in hd. bellen.
 ê (ët, es) = kurzem dumpfem e, etwa wie das erste e in hd. Heinriette. In den Flexionsendungen und in der Vorsatzsilbe je der Participien ist dieser Laut nicht ausdrücklich bezeichnet, da dort ein Mißverständnis hinsichtlich der Aussprache ausgeschlossen ist; es steht da e.
 e (lewe, leben; vel, viel) = langem halboffenem e in hd. leben, geben.
 ê (Fêt, Füße; Bêse, Binsen), langes geschlossenes e wie in hd. Seele.
 ei (hei, er; sei, sie), ein dem hd. ei nahestehender Laut, der entsteht, wenn man einen Doppel-laut aus dumpfem ë und i spricht; hd. unbekannt.
 i (hinde, hinten; Licht) = kurzem i in hd. hinten, Licht.
 î (hîde, heute; sîn, sein; rîp, reif) = langem i in hd. nie, fiel.

¹⁾ z. B. W. Reichermann, Ut Noatange. Plattdutsche Spoasskes. — A. Boldt, Ut'm Noatangsche. Volkstümliche Erzählungen in plattdeutscher Mundart. — Dr. Max Girsfeld, Heern Se mal! Humoresken in ostpreussischer Mundart.

- ie (sie, sei; mie, mir oder mich), halblanges durch e getrübt*es* i; hd. unbekannt.
- o (on, und; oft) = kurzem offenem o in hd. oft.
- ô (Rôf, Rose; Fôt, Fuß; klôk, Flug) = langem geschlossenem o in hd. Rose.
- ô (Fôss, Fuchs; Môtt, Sumpf), kurzes offenes, durch a getrübt*es* o; hd. unbekannt.
- ôa (wôa, wo; Wôat, Wort), langes geschlossen*es* o mit nachschlagendem kurzem a.
- ou (tou, zu; sou, so), ein dem hd. au nahekommender Laut, der entsteht, wenn man einen Doppellaut aus kurzem offenem o und u spricht; hd. unbekannt.
- u (hucke, hucken, sitzen; Hunt, Hund) = reinem kurzem u in hd. Hund.
- û (ût, aus; Ul [û], Eule) = reinem langem u in hd. Mut.
- û (dû, du; jû, ihr, euch), durch Einwirkung von o getrübt*es* halblanges u. Der Laut entsteht, wenn man u mit der Mundstellung von geschlossenem o spricht; hd. unbekannt.
- ä (hâbbe, haben; Ärja, Ärger) = kurzem offenem e in hd. Ärger.
- â (Sân, Sohn; Tâne, Zähne) = langem offenem e in hd. Zähne.
- ö (öckh, ich; Mönsch, Mensch; Blötz, Blitz), ein kurzer Laut, der sich dem hd. ö in Köpfe nähert, aber nicht so dunkel ist; er steht etwa in der Mitte zwischen diesem und dumpfem e. Die diesem Laute entsprechende Länge wird im Plattdeutschen immer durch ê gegeben.
- au (blau; Dau, Tau) = hd. au.
- ei (deit, thut; schleit, schlägt) = hd. ei.

Konsonanten.

Sie werden in der Mehrzahl wie im hd. geschrieben und gesprochen; das gilt von b, ch, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, sch, t, v, w, x, z. Es sind nur bei wenigen Bemerkungen erforderlich:

gh und kh bezeichnen die palatalen, g und k die gutturalen Laute; letztere werden am Weichgaumen, erstere am Hartgaumen gebildet.

s (S) bezeichnet den stimmlosen Laut,

f den stimmhaften. Stimmhaftes S ist durch ein in Parenthese dem Worte nachgefügt*es* f bezeichnet: Sän (f), Sohn.

sch ist scharf wie im hd. Schaf;

fch ist weich und entspricht frz. j in jour.

Technischer Schwierigkeiten wegen konnten über den groß geschriebenen Vokalen keine Aussprachezeichen angebracht werden. Überall, wo solche nötig gewesen wären, sind die entsprechenden kleinen Buchstaben (â, ê u. s. w.) in Parenthese den betreffenden Wörtern nachgestellt worden.

Die Tonfille ist nirgends besonders bezeichnet worden, da das Plattdeutsche genau ebenso betont wie das Hochdeutsche.

Formenlehre.

Artikel und Substantiv.

Das Geschlecht ist dreifach: Maskulinum (m.), Femininum (f.) und Neutrum (n.).

Die Deklination zeigt zwei Numeri, Singular (sg.) und Plural (pl.), und drei Kasus, Nominativ (nom.), Dativ (dat.) und Akkusativ (acc.). Der Genitiv fehlt und wird in allen Fällen durch den Dativ mit folgendem Possessiv-Pronomen der III. Person ersetzt, z. B. dem Brôda sin, da Schwësta äa.

Der bestimmte Artikel.

Singular.

	m.	f.	n.
nom.	dei, dē	dei, dē	dat, ēt, 't
dat.	dem, dēm, ěm, 'm	dāa, da, a	dem, dēm, ěm, 'm
acc.	den, dēn, ěn, 'n, ě	dei	dat, ēt, 't

Plural.

nom.	dei, dē
dat.	den, dēn, ěn, 'n
acc.	dei, dē

Der unbestimmte Artikel.

	m.	f.	n.
nom.	ěn, ěn, ě	ěne, ěn, ěn, 'nē ě	ěn, ěn, ě
dat.	ěnem	ěna, 'na	ěnem
acc.	ěnen, ěne, 'nen, ě	ěne, ěn, ěn, 'nē, ě	ěn, ěn, ě

Die Form ěnen im Akkusativ wird am Häff gebraucht, mehr im Binnenlande sagt man ěne.

Das Substantiv.

Von einer eigentlichen substantivischen Flexion ist nur ein ganz dürftiger Überrest vorhanden: bei wenigen Substantiven zeigt der Dativ Singularis neben der unflektierten Form ein e, z. B. dei Hërr — dem Hërrē, dei Jung — dem Junge, oder als Ersatz für den Ausfall desselben eine Erweichung des Endkonsonanten, z. B. dat Kint — dem Kind; sonst sind Dativ und Akkusativ immer gleich dem Nominativ. Die einzige Veränderung, die das Substantiv erleidet, wird durch die Bildung des Plurals hervorgebracht.

Das nachstehende Verzeichnis giebt in 6 Klassen eine Übersicht über die
Pluralbildung der gebräuchlichsten Substantiva.

1. Ohne Endung.

a. unverändert.

Achtël, n.	Achtel	Jöch, n.	Joch
Al (â), m.	Mal	Khärf, m.	Kürbis
Arm, m. (vereinzelte auch pl. Arms)	Arm	Khejël, m.	Regel
Ärmel, m. (vereinzelte auch pl. Ärmels)	Ärmel	Khikhël, n.	Reichel
Bärja, m. (vereinzelte auch pl. Bärjasch)	Bürger	Khil, m.	Reil
Bëdd, n.	Bett	Klaps, m.	Klapps
Bën, n.	Bein	Klöp, m. (auch pl. Klopse)	Klops
Bil, n.	Beil	Khnei, n.	Knie
Brëssëm, m.	Brassen, Bressen	Khnöckh, m.	Knick
Dåla, m. (auch pl. Dålasch)	Thaler	Khräft, m.	Krebs
Dël, n.	Teil	Khrêmël, n.	Krümel
Dutz, n.	Duzend	Khröstanje, f.	Kastanie
Enkhël (ë), m. (ver- einzelte auch pl. Enkhëls)	Enkel, Knöchel	Kruschkhe, f.	Kruschke
Fälle, n. (vereinzelte auch pl. Fälles)	Füllen	Lasta, n. (auch pl. Lastasch)	Lasten
Farkhël, n.	Ferkel	Liche, f. (auch pl. Liches)	Leiche
Fëll, n.	Fell	Licht, n.	Licht
Fêda, n.	Fuder	Lînje, f.	Linie
Fôda, n.	Futter	Mandël, f. u. n.	Mandel (15 Stück)
Fösch, m.	Fisch	Mât, n.	Maß
Håa, n.	Haar	Möddël, n.	Mittel
Håkht, m.	Hecht	Mônât, m.	Monat
Hëmd, n.	Hemd	Mörje, m.	Morgen (Flächenmaß)
Hëmskhe, n.	Ameise	Nacht, f. (auch pl. Nachte)	Nacht
Hërrschaft, f.	Herrschaft	Nâkâme	Nachkomme
Jëbind, n.	Gebind	Nëtt	Netz
Jëdanke, m.	Gedanke	Om (ô), n.	Ohm (Gefäß)
Jëkhrës, n.	Gefröse	Påa, n.	Paar
Jëschichte, f.	Geschichte	Pål, m. (auch pl. Pals)	Pfahl
Jëschpann, n.	Gespann	Pilskhe, f.	Pilz
Jëwënd, n.	Gewende	Rigg, n.	(schmal. Aderstreifen)
		Röckh, n.	Rück (Baumbrett)
		Såkhël (î), m. (auch pl. Såkhëls)	Sichel

Såle (f), m. (auch pl. Såles)	Sielen	Schtöckhël, m. (auch pl. Schtöckhëls)	Steckel
Såma (f), m. (auch pl. Såmasch)	Sommer	Schträkh, n.	Instrument zum Schärfen (Streichen) der Sense
Satz (f), m.	Saß (Betten)	Schtrömp, m.	Strumpf
Såd (f), f.	(eine Kiepe Häcksel)	Schtrötzël, m. (auch pl. Schtrötzëls)	Strizel
Såw (f), n.	Sieb	Schwënghël, m. (auch pl. Schwënghëls)	Schwengel
Schächt, f.	Schaft	Schwin, n.	Schwein
Schåp, n.	Schaf	Sejël, n. (auch pl. Sejëls)	Segel
Scharwël, n.	Scherben	Sël, n.	Seil
Schepël, m.	Scheffel (Maß)	Sëmmël, f.	Semmel
Schicht, f. (auch pl. Schichte)	Schicht	Sënhël, n. (auch pl. Sënhëls)	Senfel
Schluck (auch Schlucks), m.	Schluck	Tåjel, m. (auch pl. Tåjëls)	Zügel
Schöck, n.	Schock	Tall, n.	Tall (Garn)
Schou, m.	Schuh	Tei, f.	Zeh
Schpann, f.	Spanne	Tëjël, m.	Ziegel
Schpöll, n.	Spiel	Winta, m. (auch pl. Wintasch)	Winter
Schtallingh, f.	Stall (ung)	Wunda, n.	Wunder
Schtämmisa, n. (auch pl. Schtämmisasch)	Stemmeisen	Zëntna, m.	Zentner
Schtêwël, m.	Stiefel	Zöll, m.	Zoll (Längenmaß)
Schtint, m.	Stint		
Schtöch, m.	Stich		
Schtöckh, n. (auch pl. Schtöckha)	Stück		

b. mit erweichtem Endkonsonanten.

sg.	pl.		sg.	pl.	
Awënt (â), m.	Awënd	Abend	Hérinkh, m.	Hëringh	Hering
Barch, m.	Barj	Berg	Hunt, m.	Hund	Hund
Bêasch, m.	Bêasch	Barsch	Khreis, m.	Khreif	Kreis
Brêf, m.	Brêw	Brief	Pris, m.	Prif (auch Prife)	Preis
Brôt, n.	Brôd	Brot	Punt, n.	Pund	Pfund
Dach, m.	Dåg	Tag	Rat, n.	Råd (auch Râda)	Rad
Dêf, m.	Dêw	Dieb	Rinkh, m.	Ringh	Ring
Dimlinkh, m.	Dimlingh	Däumling	Schparlinkh, m.	Schparlingh	Sperling
Fënninkh, m.	Fënningh	Pfennig	Schpunt, n.	Schpund	Spund
Frint, m.	Frind	Freund	Schtëch, m.	Schtej	Steg
Greis, m.	Greif	Greis	Schtich, m.	Schtij	Steig
Hèat, m.	Hèad	Herd			

<i>sg.</i>	<i>pl.</i>		<i>sg.</i>	<i>pl.</i>	
Schwatt, n.	Schwäd	Schwaden	Wint, m.	Wind	Wind
Söfflinkh, m.	Söfflingh	Säufer	Wulf, m.	Wulw	Wolf
Wëch, m.	Wej	Weg	Zwërch, m.	Zwërbj	Zwerg

c. mit Umlaut.

<i>sg.</i>	<i>pl.</i>		<i>sg.</i>	<i>pl.</i>	
Affatz, m.	Affätz	Abjaß	Nägël, m.	Näjel	Nagel
Anschpruch, m.	Anschprich (auch Anschpriche)	Anspruch	Pass, m.	Päss	Paß
Appël, m.	Äppël	Apfel	Platz, m.	Plätz	Platz
Ast, m.	Äst	Ast	Pungël, m.	Pinghël (auch Pinghla)	Bindel
Bock, m.	Böckh	Bock	Röck, m.	Räckh	Rock
Bôm, m.	Bëm	Baum	Sack, m.	Säckh	Sack
Brôda, m.	Brëda (scherzhaft auch Brëdasch)	Bruder	Saft, m.	Säft	Saft
Damm, m.	Dämm	Damm	Schöpp, n.	Schâp	Schiff
Döchta, f.	Dächta	Tochter	Schpruch, m.	Schprich (auch Schpriche)	Spruch
Drôm, m.	Drëm	Traum	Schtall, m.	Schtäll	Stall
Fädem, m.	Fädem	Faden	Schtamm, m.	Schtämm	Stamm
Föss, m.	Fäss	Fuchs	Schtöl, m.	Schtël	Stuhl
Fôt, m.	Fët	Fuß	Schtrôm, m.	Schtrëm	Strom
Gast, m.	Jäst	Gast	Schwolst, f.	Schwölst	Geschwulst
Kamm, m.	Khämm	Kamm	Sü (i), f.	Sie	Sau
Klôtz, m.	Khlätz	Kloß	Tôm, m.	Tëm	Baum
Knôp, m.	Khnp	Knopf	Tôn, m.	Tën	Ton
Knüst, m.	Khnist	Knust	Töpp, m.	Täpp	Topf
Köpp, m.	Khäpp	Kopf	Tün, m.	Tin	Baun
Kou, f.	Khëj	Kuh	Vägël, m.	Väjel	Vogel
Kraft, f.	Khräft	Kraft	Wölt, m.	Wël	Walb
Kröpp, m.	Khräpp	Kropf	Wôrm, m.	Wärm	Wurm
			Zägël, m.	Zäjel	Schwanz

d. mit Umlaut und erweichtem Endkonsonanten.

<i>sg.</i>	<i>pl.</i>		<i>sg.</i>	<i>pl.</i>	
Balch, n.	Bälj	Balg	Grunt, m.	Jrind	Grund
Bëschlach, m.	Bëschlâj	Beschlag	Hant, f.	Händ	Hand
Brant, m.	Bränd	Brand	Höff, m.	Hâw	Hof
Fatt, n.	Fäd	Faß	Hôt, m.	Hêd	Hut
Gank, m.	Jänggh	Gang	Körf, m.	Khärw	Korb
Gans, f.	Jänf	Gans	Krans, m.	Khränf	Kranz

<i>sg.</i>	<i>pl.</i>	
Kröch, m.	Khrêj	Krug
Lûs, f.	Lîf	Laus
Mâcht, f.	Mâjd	Magd
Mûs, f.	Mîf	Maus
Ömschtant, m.	Ömschtänd	Umstand
Schlach, m.	Schlâj	Schlag
Schlött, n.	Schlâd	Schloß
Schmött, m.	Schmâd	Schmied
Schnött, m.	Schnâd	Schnitt
Schrött, m.	Schrâd	Schritt

<i>sg.</i>	<i>pl.</i>	
Schtaff, m.	Schtâw	Stab
Schtant, m.	Schtänd	Stand
Schtatt, m.	Schtâd	Stadt
Schtrank, m.	Schtrâng	Strang
Töch, m.	Tâj	Zug
Tröch, m.	Trâj	Trog
Vâahank, m.	Vâahâng	Vorhang
Want, f.	Wând	Wand
Wôat, n.	Wêad	Wort

2. Endung a.

a. ohne Umlaut.

<i>sg.</i>	<i>pl.</i>	
Anjësöcht, n.	Anjësöchta	Angesicht
Bilt, n.	Bilda	Bild
Brëtt, n.	Breda	Brett
Därp, n.	Därpa	Dorf
Ei, n.	Eia	Ei
End (ë), n.	Enda	Ende
Flöckh, n.	Flöckha	Fließ
Fölt, n.	Földa	Feld
Jëbied, n.	Jëbieda	Gebäude
Jeist, m.	Jeista	Geist
Jënöckh, n.	Jënöckha	Genieß
Jëröcht, n.	Jëröchta	Gericht
Jëschpënst, n.	Jëschpënsta	Gespensst
Jëwöcht, n.	Jëwöchta	Gewicht
Kint, n.	Kinda	Kind
Khlêt, n.	Khlêda	Kleid

<i>sg.</i>	<i>pl.</i>	
Khriz, n.	Khriza	Kreuz
Lêt, n.	Lêda	Lied
Lîf, n.	Lîwa	Leib
Nëst, n.	Nësta	Nest
Pöls, m.	Pölsa	Pelz
Rint, n.	Rinda	Rind
Sarch, m.	Sarja	Sarg
	(auch Sarj und fogar Särj)	
Schilt, n.	Schilda	Schild
Schtên, m.	Schtêna	Stein
Schtöckh, n.	Schtöckha	Stück
	(auch Schtöckh)	
Schtröch, m.	Schtröcha	Strich
Wif, n.	Wiwa	Weib
Wil, f.	Wila	Weile

b. mit Umlaut.

<i>sg.</i>	<i>pl.</i>	
Amt, n.	Ämta	Amt
Bant, n.	Bända	Band
Blatt, n.	Blâda	Blatt
Bök, n.	Bêkha	Buch
Brök, n.	Brêkha	Bruch
Bük, m.	Bîkha	Bauch
Dack, m.	Dâkha	Dach

<i>sg.</i>	<i>pl.</i>	
Dök, n.	Dêkha	Duch
Dûs, m.	Dîfa	Daus
Fack, n.	Fâkha	Fach
Glas, n.	Jläsa	Glas
Gôt, n.	Jêda	Gut
Graff, n.	Jrâwa	Grab
Gras, n.	Jrâfa	Gras

sg.	pl.		sg.	pl.	
Halm, m.	Hälma	Halm	Löch, n.	Lächa	Loch
Hals, m.	Hälfa	Hals	Lött, n.	Läda	(Augen-) Lid
Hënn, f.	Hëna	Huhn	Mål, n.	Mila	Maul, Mund
Hôarn, n.	Hêarna	Horn	Rant, m.	Rända	Rand
Hûs, n.	Hîsa	Haus	Rat, n.	Râda	Rad
Jlött, n.	Jlåda	Glied		(auch Råd)	
Kalf, n.	Khälwa	Kalb	Schpôn, m.	Schpêna	Spahn
Kôarn, n.	Khêarna	Korn	Schtöck, m.	Schtäckha	Stock
Krût, n.	Khrîta	Kraut	Schtrûk, m.	Schtrikha	Strauch
Lamm, n.	Lamma	Lamm	Schtrûs, m.	Schtrîsa	Strauß
Lant, n.	Lânda	Land			

3. Endung s.

Dieses s ist ein Überrest aus früheren Zeiten. Das got zeigt das Suffix s im nom. und acc. pl. der masc. und fem. aller Deklinationen, der starken sowohl wie der schwachen; das as. und ags. haben es im masc. der starken a-Stämme bewahrt; im engl. hat es den ganzen pl. erobert, und auch im heutigen niedersächsischen Dialekt nimmt es einen breiten Raum ein.¹⁾ In unserm Plattdeutsch zeigt es sich in der überwiegenden Mehrzahl als Pluralzeichen von Wörtern, bei denen ohne dieses Unterscheidungszeichen die Formen für sg. und pl. zusammengefallen wären; nach a ist es aus phonetischen Gründen zu sch verdickt (vgl. die folgende Klasse). — Das hd. hat dieses s schon auf seinem ältesten Stande, im ahd., vollständig aufgegeben, und auf hd. Einfluß, der sich hier bis in die neueste Zeit nicht von der Hand weisen läßt, sind wohl die zahlreichen Schwankungen und Unsicherheiten in dieser Klasse zurückzuführen; auch ist es wahrscheinlich, daß von den in Klasse 1a²⁾ aufgeführten Substantiven früher noch manche hierher gehört haben.

Die Pluralformen sind in dieser und den beiden folgenden Klassen (Klasse 3, 4 und 5) nur angeführt, wenn sie außer der Endung noch eine weitere Abweichung vom Singular zeigen.

Äwafall (â), m.	Überfall	Böddem, m.	Boden
Äwabliwfel (â), n.	Überbleibsel	Bôfkhe, m.	(Strolch)
Awe (â), m.	Ofen	Bôrm, m.	Brunnen
Bâat, m. (pl. auch Bâad)	Bart	Brâde, m.	Braten
Bäge, m.	Bogen	Bridgam, m.	Bräutigam
Bäjël, m.	Bügel	Brût, f.	Braut
Balkhe, m.	Balken	Bûakhe, n.	(Vogel-) Bauer
Bënghël, m.	Bengel	Dëckhël, m.	Deckel
Bëssëm, m.	Besen	Dittrich, m.	Dietrich
Bidel, m.	Beutel	Dömpël, m.	Lümpel

¹⁾ Vgl. D. Hoopmann, Plattdeutsche Grammatik des niedersächsischen Dialektes. Bremen 1893. S. 26 f.

²⁾ S. 9.

Droppe, m.	Tropfen
Düme, m.	Daumen
Ekhhêrnkhe (ê), n.	Eichhörnchen
Elbâge (ë), m.	Ellbogen
Esël, m.	Esel
Flâde, m.	Fladen (Ruchen)
Freilein, n.	Fräulein
Frû, f., pl. Frûes	Frau
Funke, m.	Funke
Gâde, m.	Garten
Galje, m.	Galgen
Gôrjël, f. (pl. auch Gôrjële)	Gurgel
Grâwe, m.	Graben
Grösche, m.	Groschen
Gûme, m.	Gaumen
Hâke, m.	Haften
Hâme, m.	Hamen
Hân, m.	Hahn
Haspël, f.	Haspel
Hêad, m., pl. Hêats	Hirt(e).
Hëlm, m.	Helm
Hërr, m., pl. Hërrës	Herr
Hâwël, m.	Hügel
Hömpël, m.	Hümpel
Hübël, f.	Hobel
Hubbël, m.	(kleine Erhöhung)
Hûpe, m. (pl. auch Hûpa)	Haufe
Jâwël, m.	Giebel
Jeissël, f. (pl. auch Jeissële)	Geißel
Jësëll, m., pl. Jësëlles und Jësëlle	Gesell
Jröffël, m.	Griffel
Jung, m., pl. Jungës	Junge
Jirtël, m.	Gürtel
Khâkhe, f.	Köchin
Kân, m.	Kahn
Kaste, m.	Kasten
Khâtël, m.	Kessel
Khêadël, m.	Kerl
Khëddël, m.	(Kittel) Unterrock

Kênînkhe, n.	Kaninchen
Khiwe, m.	(Wasser-) Kübel
Klûe, n.	Knäuel
Knâke, m.	Knochen
Khnëcht, m.	Knecht
Khnewël, m.	Knebel
Knocke, m.	(Flachs-) Knochen
Knoppe, m.	Knoten
Khnöppël, m.	Knüppel
Knorpël, m.	Knorpel
Knulte, m.	Knollen
Kôch, m.	Koch
Kôke, m.	Kuchen
Komme, m.	Kumme, Kasten, (kleine tiefe Schüssel)
Khrâpël, m.	Krüppel
Khrîfel, m.	Kreisel
Kujjel, m.	Eber
Lâchel, n.	Lâgel, (kleines Fäßchen)
Lâde, m.	(Kauf-) Laden
Lâke, n.	Lafen
Lâpël, m.	Löffel
Lappe, m.	Lappen
Lömmël, m.	Lümmel
Mâge, m.	Magen
Mâkhe, n.	Mädchen
Mêakhe, n.	Märchen
Mërjëll, f., pl. Mër- jëlles	Margell (Mädchen)
Nâme, m.	Name
Nâwël, m.	Nabel
Oat (ô), m.	(Schuster-) Ort, Ahle
Ölskhe, m.	Öltis
Önstmann, m. (pl. auch Önstlîd)	Instmann
Ophânghsël, n.	Aufhänger
Ordën, m.	Orden
Pâakhe, n.	Pärchen
Pâl, m.	Pfuhl
Pëddickh, m.	(Baummark)
Përpëndickhël, m.	Perpendikel
Plân, m.	Plan
Pòl, m.	Pfuhl

Pönsel, m.	Pinself	Schörm, m.	Schirm
Posskhe, n.	Ruß	Schörschtën, m.	Schornstein
Poste, m.	(Wach-) Posten	Schpâdëm, m.	Spaten
Prâm, m.	Brahm	Schpêjël, m.	Spiegel
Prêmkhe, n.	Priemchen (Kautabak)	Schpôlkhe, n.	Spulchen
Pûdel, m.	Budel	Schprënkhäl, m.	Sprenkel
Quast, m.	(Teer-) Quast	Schtâl, m.	Stiel
Râjël, m.	Riegel	Schtëmpël, m.	Stempel
Râkhël, m.	(ungeschliffener Mensch)	Schtënghël, m.	Stengel
Râme, m.	Rahmen	Schtërn, m.	(Ordens-) Stern
Rême, m.	Riemen	Schtêarkhe, n.	Stern (am Himmel)
Ringhël, m.	Ringel	Schtommël, m.	Stummel
Rûm, n.	(Rade-) Raum (im Schiff)	Schtôpsël, m.	Stöpsel
Sâbel (f), m.	Säbel	Schtörnöckhsël, m.	(Schlag ins Genick)
Sâdël (f), m.	Sattel	Schtrëmpël, m.	Strempele
Sân (f), m.	Sohn	Schtüksël, n.	(Handvoll Wäsche beim Stauchen)
Schâdel, m.	Schâdel	Schubjack, m.	(Lump)
Schall, m.	Shawl	Schwâlkhe, n.	Schwalbe
Schepël, m.	Scheffel (das Gefäß selbst)	Schwarm, m.	Schwarm
Schêskhe, n.	(Rock-) Schos	Tappe, m.	Tapfen
Schêtël, m.	Scheitel	Têkhën, n.	Zeichen
Schin, m.	Schein	Tippël, m.	Tüpfel
Schinkhe, m.	Schinken	Tittël, m.	Titel
Schlâde, m.	Schlitten	Trött, m.	(Steige-) Tritt
Schlâtël, m.	Schlüssel	Vâamunt, m.	Vormund
Schlêf, m.	(großer hölzerner Rößel)	Wânt, m.	(Enterich)
Schlejël, m.	Schlegel	Wâge, m.	Wagen
Schlinghël, m.	Schlingel	Wârpël, m.	Würfel
Schnâwël, m.	Schnabel	Wêat, m.	Wirt
Schnötzel, n.	Schnitzel	Winkhël, m.	Winkel
Schömmël, m.	Schimmel (Pferd)	Wöppël, m.	Wipfel
Schöppe, m.	Schuppen	Zëddël, m.	Zettel
		Zörkhel, m.	Zirkel

4. Endung sch.

Vgl. die Vorbemerkung zur vorhergehenden (3.) Klasse.

Adebâa (â), m.	Storch	Anjewa, m.	Angeber
Adla (â), m.	Adler	Anjripa, m.	Angreifer
Anfângha, m.	Anfänger	Anka, n.	Anker
Anfêara, m.	Anführer	Anschtrikha, m.	Anstreicher
Anhängha, m.	Anhänger	Anzeija, m.	Anzeiger (a. d. Scheibe)

Aptékha, m.	Apotheker	Halta, m.	(Feder-) Halter
Arbeida, m.	Arbeiter	Halta, n. (pl. auch Haltère)	Halfter
Äwabringha (ä), m.	Überbringer	Håma, m.	Hammer
Äwalêpa (ä), m.	Überläufer	Hamsta, m.	Hamster
Äwatêna (ä), m.	Überzieher	Händla, m.	Händler
Äwatreda (ä), m.	Übertreter	Haua u. Heia, m.	Hauer, Schnitter
Bäckha, m.	Bäcker	Heichla, m.	Heuchler
Bättcha, m.	Böttcher	Hela, m.	Hehler
Bêdrêja, m.	Betrüger	Hêlpa, m.	Helfer
Bes(ë)ma, m.	Besemer	Hênkha, m.	Henker
Bësötza, m.	Besitzer	Hêara, m.	Hörer
Brûa, m.	Brauer	Hêwna, m.	Hufner
Dämfa, m.	(Kartoffel-) Dämpfer	Hopsa, m.	Hopfer (Tanz)
Danza, m.	Tänzer	Ida (i), n.	Euter
Dëckha, m.	(Dach-) Decker	Jâja, m.	Jäger
Dëna, m.	Diener	Jarwa, m.	Gerber
Dockta, m.	Doktor	Järtna, Järtnêra, m.	Gärtner
Dörchbringha, m.	Durchbringer	Jêta, m.	Gießer
Dörchjängha, m.	Durchgänger	Jônna, m.	Gönner
Döscha, m.	Tischler	Jumfa, f.	Jungfer
Drâja, m.	Träger	Kâda, n.	(Unterfinn, Kropf)
Drëscha, m.	Dreischer	Khâfa, m. (pl. auch Khâwasch)	Käfer
Drëssla, m.	Drechsler	Kalênda, m.	Kalender
Drinkha, m.	Trinker	Khâma, m.	Kämmerer
Drîwa, m.	Treiber	Kâta, m.	Kater
Dröckha, m.	Drücker	Khâtelflöckha, m.	Kesselflicker
Drommla, m.	Trommler	Kheîfa, m.	Kaiser
Ducka, m.	Laucher (Ente)	Khêlla, m.	Keller
Enschpâna (ë), m.	Einspanner	Khênna, m.	Kenner
Ewa (ë), n.	Ufer	Khêpa, m.	Käufer
Fânkhefêara, m.	Fähnchenführer	Khläckhna, m.	Glöckner
Farra, m.	Pfarrer	Khläja, m.	Kläger
Farwa, m.	Färber	Khlämpna, m.	Klempner
Fela, m.	Fehler	Knausa, m.	Knauser
Fêara, m.	Führer	Kôlla, n.	Koller, Kragen
Flasta, n.	Pflaster	Khônstla, m.	Künstler
Flëscha, m.	Fleischer	Khörschna, m.	Kürschner
Förschta, m.	Förster	Krakhêla, m.	Kraakeeler (Zänker)
Föscha, m.	Fischer	Khrâma, m.	Krämer
Fuscha, m.	Fuscher	Khrêja, m.	Krüger
Ganta, m.	Gänserich	Kunta, m.	(kleines gottiges Pferd)
Gatta, n.	Bitter		
Hâkhsta, m.	Geister, Elster		

Kutza, m. (vgl. Kutz in Kl. 5)	(Prügel)
Låga, n.	Lager
Lëdda, n.	Leder
Lëgga, m.	Leger (Huhn)
Lëara, m.	Lehrer
Lesä, m.	(Kartoffel-) Leser
Lichta, m.	Leuchter
Måla, m.	Maler
Målla, m.	Müller
Måna, m.	Mahner
Marda, m.	Marder
Mëda, m.	Mieter
Meista, m.	Meister
Mölkhetëwa, m.	(Schmetterling)
Mörda, m.	Mörder
Mosta, n.	Muster
Müara, m.	Maurer
Mutta, f.	Mutter
Nåba, m.	Nachbar
Oba (ô), m.	(Karten-) Ober
Önligga, m.	Einlieger
Önwäna, m.	Einwohner
Ophëtza, m.	Aufheber
Opkhëpa, m.	Auf-, Vorkäufer
Opsëtta, m.	(Getreide-) Aufseher
Opwigla, m.	Aufwiegler
Orda, m.	(Bestellungs-) Ordre, Befehl
Otta (ô), m.	Otter
Panza, m.	Panzer
Pilja, m.	Pilger
Plåsta, n.	(Haut auf der Milch)
Plëja, m.	Pflüger
Polsta, n.	Polster
Poppkhëschpåla, m.	Puppenspieler
Pracha, m.	Pracher, Bettler
Quackfalwa, m.	Quackfalber
Rëdda, m.	Netter
Reiba, m.	Räuber
Reita, m.	Reiter
Rëjista, n.	Register
Rësta, n.	Röster

Riwifa, n.	Reibeisen
Röchta, m.	Richter
Rôka, m.	Raucher
Rôna, m.	(Ruderer)
Sängha (f), m.	Sänger
Sattla (f), m.	Sattler
Schächa, m.	Schächer
Schända, m.	Schänder
Schäara, m.	Scherer
Schattëra, m.	(Schwäger)
Schëla, m.	Schüler
Schëpa, m.	Schäfer
Schinda, m.	Schinder
Schleia, m.	Schleier
Schleifa, m.	Schleifer (Tanz)
Schlëmma, m.	Schlemmer
Schlëppa, m.	Schlepper
Schlida, f.	Schleuder
Schlikha, m.	Schleicher
Schlîpa, m.	(Scheren-) Schleifer
Schlucka, m.	(armer) Schlucker
Schlumpa, m.	(alter Hock)
Schmarotza, m.	Schmarotzer
Schmeichla, m.	Schmeichler
Schnida, m.	Schneider
Schnöffla, m.	Schnüffler
Schöppa, m.	Schiffer
Schpåtta, m.	Spötter
Schpikha, m.	Speicher
Schprekha, m.	Sprecher
Schprëngha, m.	(Stein-) Sprenger
Schpringha, m.	Springer
Schråpîsa, n.	Schrapeisen
Schriëa, m.	Schreier
Schriwa, m.	Schreiber
Schtëllmåka, m.	Stellmacher
Schtömpa, m.	Stümper
Schtrida, m.	Streiter
Schtrikha, m.	Streicher
Schtrôma, m.	Stromer
Schusta, m.	Schuster
Schwåga, m.	Schwager
Schwindla, m.	Schwindler

Seifza, m.	Seufzer	Vâadanza, m.	Vortänzer
Sêja, m.	Seiger, Uhr	Vâakhêpa, m.	Vorkäufer
Sinda, m.	Sünder	Vâaschprekha, m.	Vürsprecher
Sölla, m.	Söller, Boden	Vâda, m.	Vater
Sûpa, m.	Säufer	Vadarwa, m.	Verderber
Tâla, m.	Zahler	Vafêara, m.	Verführer
Tanâara, m.	Ernährer	Vafleja, m.	Verpfleger
Tâppa, m.	Töpfer	Vafôlja, m.	Verfolger
Têjla, m.	Ziegler	Vafuchsschwânza, m.	Versuchsschwânzer
Tida, n.	Tieder, Spannseil	Vamêda, m.	Vermieter
Toudrâja, m.	Zuträger	Varâda, m.	Verräter
Touhòpdrâja, m.	Zusammenträger	Vaschpâla, m.	Verpieler
Toukhickha, m.	(Zuschauer)	Vasôrja, m.	Versorger
Trêdla, m.	Trödler	Vateidja, m.	Verteidiger
Trêsta, m.	Tröster	Vatëlla, m.	Erzähler
Tröchta, m.	Trichter	Vatreda, m.	Vertreter
Trompêta, m.	Trompeter	Vawalta, m.	Verwalter
Turna, m.	Turner	Wâasêgga, m.	Wahrsager
Undanema, m.	Unternehmer	Wächta, m.	Wächter
Unta, m.	(Karten-) Unter	Wâdwa, m.	Witwer
Utgrâwa (û), m.	Ausgräber	Warkha, m.	Wirker, Weber
Utpanda (û), m.	Auspfänder	Wâscha, m.	Wäscher
Utrîta (û), m.	Ausreißer	Wêchwîsa, m.	Wegweiser
Utrôpa (û), m.	Ausrüfer	Wôrtschafta, m.	Wirtschafter
Utsûga (û), m.	Ausfänger	Wôscha, m.	Wischer

5. Endung e.

Die zu dieser und der folgenden (6.) Klasse gehörigen Substantiva entsprechen in der überwiegenden Mehrzahl nhd. schwachen Substantiven auf en (n).

Aat (â), f.	Art	Aptêkh, f.	Apothek
Afgâw, f.	Abgabe	Arft, f.	Erbsen
Afsôcht, f.	Absicht	Âwaschrôft (â), f.	Überschrift
Amm, f.	Amme	Äx, f.	Art
Angêl, f.	Engel	Back, f.	Bäck
Anjêlejênheit, f.	Angelegenheit	Bân, f.	Bahn
Anjêwânheit, f.	Angewohnheit	Bânkh, f.	Bank
Anred, f.	Anrede	Bârd, f.	Bürde
Anschprâk, f.	Ansprache	Barkh, f.	Birke
Anschtalt, f.	Anstalt	Bârscht, f.	Bürste
Antwôat, f., auch pl.		Bass, f.	Baß (=Geige)
Antwêad,	Antwort	Bedôrfnôss, n.	Bedürfnis
Ap (â), m.	Affe	Bêfel, m.	Befehl

Bəjröff, m.	Begriff	Ejd, f.	Egge
Bəkanntschaft, f.	Bekanntschaft	El, f.	Elle
Bən, f.	Biene	Ent (ë), f.	Ente
Bəl, f.	Binse	Esch (ë), f.	Esche
Bəwis, m., pl. Bəwifə	Beweis	Esp (ë), f.	Espe
Bibəl, f.	Bibel	Faat, f.	Fahrt
Bläf, f.	Blase	Fän, f.	Fahne
Blēj, f.	Blüte	Farw, f.	Farbe
Blöm, f.	Blume	Fəl, f.	Felge
Bödd, f.	Bitte	Fəst, n.	Fest
Bökschtāw, m.	Buchstabe	Fəstingh, f.	Festung
Boll, m.	Bulle	Fibəl, f.	Fibel
Borsch, m.	Bursche	Ficht, f.	Fichte
Bött, f.	Bütte	Fiddəl, f.	Fiedel
Brack, f.	Bracke	Fiff, m.	Pfiff
Brāk, f.	(Flachse) Brache	Fil, f.	Feile
Brəd, f.	Breite	Flamm, f.	Flamme
Brēm, f.	Bremse	Flank, f.	Flanke, Seite
Brigg, f.	Brücke	Flanz, f.	Pflanze
Bröch, f.	(Bauch)	Flasch, f.	Flasche
Bröll, f.	Brille	Flāz, m.	(grober Mensch)
Brost, f.	Brust	Flēj, f.	Fliege
Brusch, m.	(Beule)	Flèt, f.	Flöte
Bū, m.	Bau	Flicht, f.	Pflicht
Buddəl, f.	(Flasche)	Flint, f.	Flinte
Dacht, f.	Docht	Flocht, f.	Flügel
Dāl, f.	Diele	Flöck, f.	Flöcke
Dann, f.	Tanne	Föl, f.	Falte
Däckh, f.	Decke	Fönn, f.	Finne
Dənst, m.	Dienst	Fönstalād, f.	Fensterlade
Dikh, m.	Teich	Förkh, f.	Furke
Dissəl, f.	Deichsel	Förm, f.	Form
Dösch, m.	Tisch	Förscht, m.	Fürst
Dråg, f.	Trage	Freid, f.	Freude
Dröft, f.	Trift	Fupp, f.	(Tasche)
Drommél, f.	Trommel	Fuf, f.	Fufe, Stange mit Strohwißch
Dröpp, f.	Traufe		
Dūw, f.	Taube	Fust, f.	Faust
Ekh (ë), f.	Eiche	Gäbəl, f.	Gabel
Eck, f.	Ecke	Garw, f.	Garbe
Eim, f.	Eime, Granne, Ähren= stachel	Gass, f.	Gasse
Ejdöss, f.	Eidechse	Gāw, f.	Gabe
		Gört, n.	Gurt

Gråd, f.	Gräte	Jäschäft, n.	Geschäft
Hack, f.	Hacke	Jeschënk, n.	Geschenk
Hambott, f.	Hambutte	Jeschöpf, n.	Geschöpf
Hansworscht, m.	Hanswürst	Jeschörr, n.	Geschirr
Harkh, f.	Harfe	Jeschötz, n.	Geschütz
Harp, f.	Harfe	Jeschtalt, f.	Gestalt
Hasp, f.	Haspe	Jeschtäll, n.	Gestell
Håwlingh, f.	Hasen	Jesellschaft, f.	Gesellschaft
Heibêkh, f.	Hainbuche	Jesetz, n.	Gesetz
Heid, m. u. f.	Heide, m. u. f.	Jewäckhs, n.	Gewächs
Heirât, f.	Heirat	Jewönst, m.	Gewinn, Gewinnst
Hekhêl, f.	Hechel	Jleif, n.	Geleise
Hel, f.	(Wagen-) Hehle	Jrënz, f.	Grenze
Hêlt, m., pl. Hêlde,	Held	Jrêw, f.	Griebe
Hërbarj, f.	Herberge	Jröff, m.	Griff
Herd, f.	Herde	Kaat, f.	Karte
Hewamm, f.	Hehamme	Kachêl, f.	Kachel
Hëx, f.	Hexe	Kâl, f.	Kohle
Hinghst, m.	Hengst	Kann, f.	Kanne
Hochtît, f., pl. Hochtide,	Hochzeit	Kant, f.	Kante
Hôck, f.	Hocke (Getreide)	Kanzel, f.	Kanzel
Hoft, f.	Hüfte	Kaputz, f.	Kapuze
Hôlkh, f.	Höhlung	Karbatsch, f.	(Peitsche aus Leder)
Hörsch, m.	Hirsch	Kardâtsch, f.	Kartätsche (Pferde- bürste)
Hôw, f.	Hufe	Karp, f.	Karpfen
Jack, f.	Jacke	Karr, f.	Karre
Jêbed, n.	Gebet	Khärscht, f.	Kürste, Kruste
Jêbôt, n.	Gebot	Kartoffel, f.	Kartoffel
Jêburt, f.	Geburt	Karw, f.	Kerbe
Jêck, m.	Gesck	Kastroll, f.	Kasserolle
Jêfäss, n., auch pl. Jê- fässa,	Gesäß	Katt, f.	Katze
Jêhäft, n., auch pl. Jê- häfta,	Gehöft	Khed, f.	Kette
Jêheimnöss, n.	Geheimnis	Khel, f.	Kehle
Jêhënk, n., auch pl. Jêhenkha,	Gehenk	Khêll, f.	Kelle
Jejënt, f., pl. Jejënde,	Gegend	Khêw, f.	Kleinen
Jêlejënheit, f.	Gelegenheit	Khilkh, f.	Kleichen
Jêlënk, n., auch pl. Jêlënkha,	Gelenk	Khin, f.	Kleim
Jêsäss, n., auch pl. Jê- sässa,	Gesäß	Khip, f.	Klepe
		Khist, f.	Kiste
		Klåg, f.	Klage
		Klapp, f.	Klappe
		Klau, f.	Klaue

Khlëckhs, m.	Kleck	Lêw, m.	Löwe
Khlinkh, f.	Klinke	Lîn, f.	Leine
Klôck, f.	Glocke, Uhr	Lind, f.	Linde
Kluck, f.	Glucke, Henne	Litz, f.	Litze
Khniff, m.	Kniff	Lomp, m.	Lump
Khnirps, m.	Knirps	Löst, f.	List
Khnöcks, m.	Knicks	Lorbass, m.	(Himmel, Taugenichts)
Knosp, f.	Knosp	Lucht, f.	(Söller, Boden)
Knuff, m.	Knuff (Stoß)	Lûk, f.	Lufe
Kobbël, f.	(Stute)	Lucks, m.	Luchs
Khöch, f.	Küche	Mâd, f.	Made
Khörch, f.	Kirche	Mâl, f.	Mühle
Kôrkh, f.	(Kloß-) Korke	Mandël, f.	Mandel (Frucht)
Khörsch, f.	Kirsche	Mangël, f.	Mangel
Kôt, f.	Köte (Fesselgelenk des Pferdes)	Masch, f.	Masche
Krabb, f.	Krabbe	Mênût, f.	Minute
Kragg, f.	Kradde (Pferd)	Mëschîn (Maschin), f.	Maschine
Krankheit, f.	Krankheit	Migg, f.	Mücke
Khrât, f.	Kröte	Mil, f.	Meile
Kratz, f.	Kraße	Mit, f.	Milbe
Khrêj, f.	Krähe	Môd, f.	Mode
Khrëll, f.	Koralle	Moll, f.	Mulde
Khrischël, f.	gebratenes Stück Speck	Mommël, f.	Munmel
Khröckh, f.	Krücke	Mônât, m.	Monat
Krôn, f.	Krone	Mönsch, m.	Mensch
Khröst, m.	Christ	Mort, m., pl. Morde,	Mord
Kûgël, f.	Kugel	Mött, f.	Motte
Kûl, f.	Kaul	Mötz, f.	Mütze
Kurr, f.	(Bute)	Nâfrâg, f.	Nachfrage
Kutsch, f.	(Kutsch-) Wagen	Nâred, f.	Nachrede
Kutz, f. (vgl. Kutza in Kl. 4.)	(Prügel)	Narr, m.	Narr
Lâd, f.	(Fenster-) Lade	Nât, f.	Nat
Lâg, f.	Lage	Nâtel, f.	Nadel
Lamp, f.	Lampe	Nâw, f.	Nabe
Last, f.	Last	Nef, f.	Nase
Latërn (Lëtërn), f.	Laterne	Nëttel, f.	Nessel
Latsch, f.	Laß	Nonn, f.	Nonne
Latt, f.	Latte	Nûdël, f.	Nudel
Lêg, f.	Lüge	Null, f.	Null
Len, f.	Lehne	Oatschaft (ô), f.	Ortschaft
Lëst, f.	Leiste	Og (ô), n.	Auge
		Ogbrân (ô), f.	Augenbraue
		Ömschröft, f.	Umschrift

Ömschweif, m.	Umschweif	Pôt, f.	Pfote
Onâat, f.	Unart	Prazz, f.	(großer, unförm. Fuß)
In der Bedeutung „unartiges Kind“ ist es m. und hat im pl. Onâats.		Prëzëss, m.	Prozeß
Önfâat, f.	Einfahrt	Prinz, m.	Prinz
Onjëtîm, n.	Ungetüm	Pris, m., pl. Priße,	Preis
Önschröft, f.	Inschrift	Pritsch, f.	Britsche und Spritze
Onwarheit, f.	Unwahrheit	Prôfëssjôn, f.	(Beruf, Gewerbe)
Önwêlîd, m.	Invalide	Prôpp, f.	Pfropfen
Opgâw, f.	Aufgabe	Prôw, f.	Probe
Oplâg, f.	Aufgabe	Prûk (auch Parûk), f.	Perücke
Orjël, f.	Orgel	Punkt, m.	Punkt
Oss (ô), m.	Ochse	Quâl, f.	Qual
Pack, n.	Pack	Quapp, f.	Quappe
Påd, m. u. f.	Bate	Quëll, f.	Quelle
Palm, f.	Palme	Quitsch, f.	Quitsche
Palw, f.	Palwe, Heideland	Rankël, f.	Ranke
Pann, f.	Pfanne	Rapp, m.	Rappe
Pannkòk, m.	Pfannkuchen	Rât, f.	Riß, Spalte im Eise
Pâp, m.	Pfaff	Ratt, f.	Ratte
Pauk, f.	Pauße	Râw, m.	Rabe
Përdël, f., pl. Përdle,	Berle	Rei, n.	Reh
Pigg, f.	(Facke)	Rëcht, n.	Recht
Pikh u. Pëkh, f.	Pife	Rëgâl, n.	Regal, Gestell
Pîp, f.	Pfeife	Reif, f.	Reise
Pitsch, f.	Peitsche	Rëj, f.	Reihe
Plack, f.	Flecken	Rëkrût, m.	Rekrut
Plâg, f.	Plage	Rëlëjôn, f.	Religion
Plank, f.	Planke	Rêp, f.	Raufe
Plarr, f.	(nasser Schmutzleck)	Rêw, f.	Rübe
Plât, f.	Platte (am Kochherde)	Rîf, m.	Riese
Plôch, f.	Pflug (zum Kartoffel- Auffahren)	Röbb, f.	Rippe
Plomp, f.	Bumpe	Rôd, f.	Rute (Fischgerät)
Plûm, f.	Pflaume	Roll, f.	Rolle
Plûz, f.	Blauz	Romp, m. (Gansfrompe)	Rumpf
Pôgg, f.	Bogge, Frosch	Rôf, f.	Rose
Pöll, f.	Bille	Rôsp, f.	Rispe
Pönn, f.	(Ruder-) Pinne	Röss, f.	Riß
Popp, f.	Buppe	Rôtsch, f.	Ritsche, Fußbank
Pôf, f.	(Feder-) Pöse	Rôtt, f.	Notte
Post, f.	Posten = die Post (Geldsumme)	Rôtz, f.	Ritze
		Rung, f.	Runge
		Runkël, f.	Runkelrübe
		Runzël, f.	Runzel

Rûp, f.	Maupe	Schnëll, f.	Schnalle
Sach (f), f.	Sache	Schnëpp, f.	Schnepfe
Såg (f), f.	Säge	Schnid, f.	Schneide
Sål (f), f.	Sohle	Schnûz, f.	Schnauze
Sât (f), f.	Saat	Schöckel, f.	Schaufel
Schaff, n.	Schaff, Schranf	Schöd, f.	Schote
Schål, f.	Schale	Schöffel, f.	Schaufel
Schân, f.	Schiene	Schoft, f.	Brustkasten (des Pferdes)
Schanz, f.	Schanze	Schöl, f.	Schule
Schäps, m.	Schöpf	Schöll, f.	Scholle
Schärp, f.	Schärpe	Schôw, f.	Schar
Schartêkh, f.	Scharteke	Schparr, f.	Sparren
Schättel, f.	Schüffel	Schpêkh, f.	Speiche
Schëck, m.	Schëck	Schpiss, m.	Spieß
Schêd, f.	Scheide	Schpocht, f.	(Art Pflug)
Schêlôg, n.	Schielauge	Schpôl, f.	Spule
Schêp, f.	Schuppe	Schpôtz, f.	Spize
Schin, f.	Scheune	Schpôtzbôw, m.	Spizbube
Schindel, f.	Schindel	Schprâk, f.	Sprache
Schiw, f.	Scheibe	Schprên, f.	(Star)
Schlabb, f.	Schlabbe, Schürze	Schramm, f.	Schramme
Schlacht, f.	Schlacht	Schrâp, f.	Schrape
Schlang, f.	Schlange	Schrôft, f.	Schrift
Schleif, f.	Schleife	Schrûw, f.	Schraube
Schlêp, f.	Schleife (Schlitten ohne Schienen)	Schtachël, m.	Stachel
Schlëpp, f.	Schleppe	Schtachêt, f.	Stafete
Schlic, f.	Schlei	Schtâd, f.	Stätte
Schlingh, f.	Schlinge	Schtamp, f.	Stampfe
Schlif, f.	Schleuse	Schtang, f.	Stange
Schlöpp, f.	Schlippe (Baundurchgang)	Schtarkh, f.	Stärke (junge Kuh)
Schlorr, f.	Schlorr, Rork	Schtärt, f.	Stürze
Schlötz, f.	Schliße	Schtâw, f.	Stube
Schlucht, f.	Schlucht	Schtëll, n. (auch pl. Schtëlls?)	Webstuhl
Schlunk, f.	(Gurgel)	Schtëdënt, m.	Student
Schlûw, f.	Schlaube	Schtöff, m.	Stoff
Schmâd, f.	Schmiede	Schtöft, m.	Stift
Schmarr, f.	Schmarre	Schtömm, f.	Stimme
Schmart, m.	Schmerz	Schtomp, m.	Stumpf
Schmöss, m.	Schmiß	Schtrâl, m.	Strahl
Schmött, f.	(Webemaß)	Schtrât, f.	Straße
Schnarr, f.	Schnarre	Schtreich, m.	Streich
Schnëck, f.	Schnecke	Schtreif, m.	Streifen

Schtrew, f.	Strebe(=Pfeiler)	Trân, f.	Thräne
Schtrim, f.	Strieme	Trênf, f.	Trense
Schtröpp, f.	Strippe	Trëpp, f.	Treppe
Schtrunk, m.	Strunf	Trompêt, f.	Trompete
Schtuff, f.	Stufe	Tûd, f.	Düte
Schtund, f.	Stunde	Tulp, f.	Tulpe
Schûflâd, f.	Schieblade	Tung, f.	Zunge
Schuft, m.	Schuft	Uakund (û), f.	Urkunde
Schult, f., pl. Schulde,	Schuld	Uasach (û), f.	Ursache
Schurkh, m.	Schurke	Ul (û), f.	Eule
Schwâat, f.	Schwarte	Undadân, m.	Unterthan
Schwân, m.	Schwan	Undaschleif, m.	Unterschleif
Schwell, f.	Schwelle	Undaschrôft, f.	Unterschrift
Schwingh, f.	(Flachs=) Schwinge	Utgâw (û), f.	Ausgabe
Schwolst, f.	Schwulst	Utsôcht (û), f.	Aussicht
Sei, f.	(Sturz=) See	Utwis (û), m.,	Ausweis
Seid, f.	Saite	pl. Utwise,	
Sêl, f.	Seele	Vâalaub, f.	Vorlaube
Sêldât, m.	Soldat	Vâamuntschaft, f.	Vormundschaft
Sen, f.	Sehne	Vâarécht, n.	Vorrecht
Sêns, f.	Sense	Vâared, f.	Vorrede
Sie, f.	(Milch=) Seihe	Vâaschrôft, f.	Vorschrift
Sîd, f.	Seite	Vadëckh, n.	Verdeck
Silb, f.	Silbe	Vaschtöckh, n.	Versted
Sind, f.	Sünde	Vërsch, m.	Bers
Sock, m.	Sock	Vijjêlin, f.	Violine
Sönn, m.	Sinn	Völlwarkh, n.	Vorwerk
Sôrj, f.	Sorge	Wâd, f.	Bade
Sort, f.	Sorte	Wagëbond, m.	Bagabund
Tâfel, f.	Tafel	Wâkh, f.	Woche
Tân, f.	Zahn	Wâl, f.	Wahl
Tang, f.	Zange	Wâningh, f.	Wohnung
Tass, f.	Tasse	Wâf, f.	Wiese
Tatz, f.	Tage	Wëdd, f.	Wette
Tax, f.	Taxe	Wêj, f.	Wiege
Tërmin, m.	Termin	Wëll, f.	Welle
Tëstamënt, n.	Testament	Wërkh, n.	Werk
Tîn, f.	(Wanne)	Wësp, f.	Bespe
Tit, f., pl. Tide,	Zeit	Wid, f.	Weide
Toudât, f.	Zuthat	Wind, f.	Winde
Toulâg, f.	Zulage	Windêl, f.	Windel
Tonn, f.	Tonne	Winkh, m.	Winf
Töns, m.	Zins	Wolst, m.	Wulst

Worscht, f.	Wurst		Zips, m.	Zipfel
Wûn, f.	Wuhne		Zippel, f.	Zwiebel
Wund, f.	Wunde		Zöch, f.	Zoche (Pflug)
Zack, f.	Zacke		Zock, f.	Zocke (Hündin)
Zâl, f.	Zahl		Zomft, f.	Zunft
Zâj, f.	Ziege		Zwëck, f.	Zweck
Zëch, f.	Zecher		Zwel, f.	Zweig
Zeichniss, n.	Zeugnis		Zwërg, m.	Zwerg
Zëlt, n.	Zelt		Zwöckh, f.	Zwicke
Ziarrât, f.	Zierrat			

Hierher gehören auch die Völkernamen (z. B. Franzôl, Russ, Turkh) — mit Ausnahme der auf a (hd. er), (z. B. Enghlânda (ë), Littâua), die im sg. und pl. gleich lauten — und die von Adjektiven gebildeten Substantiva auf a (z. B. Jëfangëna, Jëschwârna, Ola (ò), auch Bëamta), die wie die starken Adjektiva deklinieren. Vgl. das Paradigma göda auf S. 28.

Nicht in diese Klasse gehören die Substantiva, die neben der Endung e im pl. Umlaut zeigen: Angst — Änghte, Bruch — Briche, Kramf — Khrämfe, Konst — Khönste, Schpruch — Schpriche, Wonsch — Wönsche: diese werden grammatisch vielmehr nach Klasse 1 c zu weisen sein.

6. Endung des sg. a (hd. er), des pl. re (hd. r-en, r-n).

sg.	pl.		sg.	pl.	
Aa (â), f.	Are (â),	Ähre	Flinda, f.	Flindëre	Flunder
Ada (â), f.	Adëre (â),	Äder	Fôa, f.	Fôare	Fuhre
Bâa, m.	Bâare,	Bär u. Bohrer	Fönsta, n.	Fönstëre	Fenster
Bâa, f.	Bâare, f.	Beere	Jâa, n.	Jâare	Jahr
Bûa, m.	Bûare	Bauer	Jëa, f.	Jëare	Gehr (Reil-
	(Bûaschlid),				stück im
Dâa, f.	Dâare,	Thür			Frauenrock)
Dëa, n.	Dëare,	Tier	Jëbia, f.	Jëbiare	Gebühr
Dôa, n.	Dôare	Thor	Jëwea, n.	Jëweare	Gewehr
Ea (ë), f. u. n.	Eare (ë)	Ehre und	Kâma, f.	Kâmëre	Kammer
		(Nadel-) Öhr	Klamma, f.	Klammëre	Kammer
Ella (ë), f.	Ellëre (ë)	Eller	Klappa, f.	Klappëre	Klapper
Emma (ë), m.	Emmëre (ë)	Eimer	Klatta, f.	Klattëre	Klette
Fâa, f.	Fâare	Furche	Khlingha, f.	Khlinghëre	Klingel
Fâa, f.	Fâare	Fähre	Klunka, f.	Klunkëre	Kunker
Fâsa, f.	Fâsëre	Faser	Kodda, n.	Koddëre	Kodder
Fëdda, f.	Fëddëre	Feder			(Lappen)
Fingha, m.	Finghëre	Finger	Kulla, n.	Kullëre	Kugel, Kulle

sg.	pl.		sg.	pl.	
Lêa, f.	Lêare	Lehre	Rôa, n.	Rôare	Rohr
Lëdda, f.	Lëddere	Leiter	Schêa, f.	Schêare	Schere
Leia, f.	Leiere	Leier	Schintmâa, f.	Schintmâare	Schindmähre
Lewa, f.	Lewere	Leber	Schpâa, f.	Schpâare	Sporn
Manêa, f.	Manêare	Manier	Schplötta, n.	Schplöttäre	Splitter
Mêa, f.	Mêare	Möhre	Schpûa, f.	Schpûare	Spur
Mëssa, n.	Mëssere	Messer	Schteia, f.	Schteiäre	Steuer
Môa, m.	Môare	Mohr	Schûa, n.	Schûare	Schauer
Mûa, f.	Mûare	Mauer	Schulla, f.	Schulläre	Schulter
Nêa, f.	Nêare	Niere	Schwâa, f.	Schwâare	Geschwür
Oa (ô), n.	Oare (ô)	Ohr	Schwësta, f.	Schwëstäre	Schwester
Offzia, m.	Offziare	Offizier	Ua (û), f.	Uare (û)	Uhr
Papêa, n.	Papêare	Papier	Utschteia (û)	Utschteiäre	Aussteuer
Plinda, m.	Plindere,	Plunder	Vahêa, n.	Vahêare	Verhör
auch Plunda	Plundere		Vâafâa, m.	Vâafâare	Vorfahr
Rêa, f.	Rêare	Röhre	Wâa, f.	Wâare	Ware
Rëwia, n.	Rëwiare	Revier	Zodda, f.	Zoddere	Zodder, Felsen

Eine auch nur flüchtige Durchsicht des vorstehenden Wörterverzeichnis wird zeigen, daß die in den ersten 4 Klassen aufgeführten Substantiva in der überwiegenden Mehrzahl nhd. starken, die meisten der 5. und 6. Klasse hingegen nhd. schwachen Substantiven entsprechen, was einen Fingerzeig für die weitere Behandlung der plattdeutschen Deklination abgeben mag.

Nur im Singular gebräuchlich sind:

Acka, m.	Acker	Jeschmeiss, n.	Geschmeiß
Aust, m.	Aust (Ernte)	Jesind, n.	Gesinde
Biefôt, m.	Beifuß (Pflanze)	Jesindel, n.	Gesindel
Brâk, f.	Brache (Ackerstück)	Jëträjd, n.	Getreide
Familje, f.	Familie (Kinder als Familienangehörige)	Jëwörm, n.	Gewirm
Flêda, m.	Glieder	Jëwörz, n.	Gewürz
Hart, n.	Herz	Krâktich, n.	Gesindel, Böbel
Hëft, n.	Hest (Messergriff)	Loft, f.	Luft
Hût, f.	Haut	Lôn, n.	Lohn
Jëhej, n.	Gehege	Macht, f.	Macht
Jëmif, n.	Gemüse	Mâl, n.	Mehl
Jëpackh, n.	Gepäck	Mân, f. (meist Mänkhe)	Mond
Jërömpel, n.	Gerümpel	Môn, m.	Mohn
		Môt, m.	Mut

Mött, f.	Sumpf	Schlucka, m.	Schluder
Newel, m.	Nebel	Schplint, m.	Splint
Nôt, f.	Not	Schtöppel, n.	Stoppel
Önjeweid, n.	Eingeweide	Schträf, f.	Strafe
Onjézifa, n.	Ungeziefer	Schtrúkwarkh, n.	Strauchwerk
Önschnött, m.	Einschnitt (Geschlinge vom Kind)	Schwôa, m.	Schwur
Ontich, n.	Unzeug, unnützes schädliches Zeug	Somp (f), m.	Sumpf
Pant, n.	Pfand	Sönn (f), f. (meist Sönnkhe)	Sonne
Quâkh, m.	Quecke	Sopp, f.	Suppe
Quëbb, f.	Quebbe (Sumpf)	Tâkël, Tâkeltich, n.	(Gesinde)
Rackatich, n.	Rackerzeug	Tarast, m.	(Sumpf)
Rintvei, n.	Rindvieh	Utröp (û), m.	Ausruf (Versteigerung)
Schacht, f.	(Prügel)	Utschlach (û), m.	Ausschlag
Schâde, m.	Schade	Vei, n.	Vieh
Schall, m.	Schall	Vôlkh, n.	Volf
Schalm, m.	(Walddarstelle)	und die Zusammenfügungen Bandëvôlkh, Mannsvôlkh, Pëbëlvôlkh, Wîwavôlk, alle n.	
Schank, m.	(Aus-) Schank	Warkh, n.	Berg
Schâw, f.	(Prügel)	Zunda, m.	Zunder
Schlâp, m.	Schlaf		

und sämtliche Stoffnamen: Golt, n. — Gold; Sölwa, n. — Silber; Blic, n. — Blei; Kôppa, n. — Kupfer u. s. w.

Nur im Plural gebräuchlich sind:

Böckhse	Büchsen (Hosen)	Nöckhe	Nicken
Faxe	Fagen	Öllere und Zusammen-	Eltern
Finte	Finten	fügungen Gröss-,	
Flause	Flausen	Schtêf-, Schwija-	
Franje	Franzen	Onköste	Unkosten
Jëdärmël	Gedärme	Ostëre (ô), Pinghste	Ostern, Pfingsten
Jëschwôsta	Geschwister	Röss	Prügel
Kaldüne	Kaldaunen	Weidâg	Wehthum (Schmerzen)
Klompe	Klumpen (Holzschuhe)	Winachte	Weihnachten
Lid (Mannslid, Buasch-	Leute	(nach Winachte, Pinghste und Ostëre wird das Verbum auch im sg. gebraucht)	
lid)			
Mucke	Mucken (Launen)		

Das Adjektiv.

Declination.

Jedes Adjektiv kann stark und schwach deklinieren.

Stamm: gôd, gut.

Starke Declination.

Singular.

	<i>m.</i>	<i>f.</i>	<i>n.</i>
<i>nom.</i>	gôda	gôde	gôdet
<i>dat.</i>	gôdem	gôda	gôdem
<i>acc.</i>	gôde	gôde	gôdet

Plural.

<i>nom.</i>	gôde
<i>dat.</i>	gôde
<i>acc.</i>	gôde

Die schwache Declination, die unter denselben syntaktischen Bedingungen zur Verwendung gelangt wie im hd., zeigt in allen Kasus des Singulars wie des Plurals gleichmäßig die Form gôde.

Statt der schwachen Form wird vielfach die unflektierte gebraucht: dei gôd mann, dei gôd Fru statt dei gôde mann, dei gôde Fru, und ebenso auch in allen andern Kasus.

Besondere Beachtung erfordern die Adjektiva auf lich und ich. Sie verwandeln diese Endungen in elj und j und bilden von dem so umgeformten Stamm sowohl die starke wie die schwache Form:

jlöckhlich:	stark jlöckhëlja, jlöckhëlje, jlöckhëljet
	schwach jlöckhëlje
andächtich:	stark andächtja, andächtje, andächtjet
	schwach andächtje

Die Adjektiva auf a (hd. er), wie söcha sicher, deklinieren von folgenden Nominativformen: stark söchèra, söchère, söchèret und schwach söchère.

Die Adverbien dörch (durch) und tou (zu) sind zu Adjektiven geworden und deklinieren wie diese stark und schwach in den Formen:

dörchna, dörchne, dörchnet — dörchne (wund)
und touana, touane, touanet — touane (geschlossen).

Das Adverbium sou (so) ist mit dem unbestimmten Artikel zu einem determinativen Pronomen verschmolzen (= solch), von dem dann auch ein Plural gebildet ist. Die Declination des Wortes weist folgende Formen auf:

	Singular:			Plural:
	<i>m.</i>	<i>f.</i>	<i>n.</i>	
<i>nom.</i>	son	son	son	} sone
<i>dat.</i>	sonem	sona	sonem	
<i>acc.</i>	sonen, sone	sone	son	

Komparation.

Der unflektierte Komparativ endigt auf a (hd. er) und gleicht immer, auch bei den Adjektiven auf lich, ich und a, dem nom. sg. m. der starken Form (vgl. S. 28).

Beispiele:

Positiv:	schlömm,	Komparativ:	schlömma,
"	jlöcklich,	"	jlöckhëlja
"	andächtich,	"	andächtja
"	söcha,	"	söchëra

Einzelne Komparative zeigen Umlaut:

grôf groß — jrâwa,	kôlt kalt — khilla,
grôt groß — jrätta,	kôrt kurz — khârta,
hôch hoch — hōcha,	lank lang — lāngha,
junk jung — jingha,	ôlt alt — ôlla,
khlên klein — khlänna,	schpâd spät — schpâda.
klôk klug — khlékha,	

Dekliniert werden die Komparative stark und schwach nach folgenden Nominativ-Mustern:

stark schlömmëra, schlömmëre, schlömmëret,
 schwach schlömmëre.

Der Superlativ wird gebildet durch Anhängung von st, bei denen auf a von scht an den unveränderten Positiv, bei den umgelauteten durch Anhängung von st an den Komparativstamm:

schlömmst, jlöckhlichst — söchascht — jrättst

Die flektierte Form lautet

stark schlömmsta, schlömmst, schlömmstet, u. s. w. durch alle anderen Kasus wie die starken Adjektiva,
 schwach schlömmste.

Unregelmäßig kompariert gôt gut, bâta besser, bëst best.

Der Superlativ kann durch vorangestelltes alla (auch mitunter ilda)- aller verstärkt werden: allaschlömmste — allabëste.

Von einigen Ortsadverbien werden adjektivische Superlative gebildet:

âwa über:	âwascht oberst,	bûte außen:	bûtascht äußerst,
bâwe oben:	bâwascht "	hinde hinten:	hindascht hinterst,
bönne innen:	bönnascht innerst,	unde unten:	undascht unterst.

Die Numeralia.

Kardinalzahlen.

1 ènt	16 sässtieë	49 vêatich
2 twei	17 sâwëntieë(sâwëtieë)	50 föftich
3 drei	18 achtieë	60 sässtich
4 vêa	19 nâjëntieë	70 sâwentich
5 fif (fiw)	20 twintich	80 achtich
6 säss	21 ên-ên-twintich	90 nâjëntich
7 sâwë	22 twei-ên-twintich	100 hundat
8 acht	23 drei-ên-twintich	101 hundat ènt
9 nâje	24 vêar-ên-twintich	102 hundat twei
10 tieë	25 fiw-ên-twintich	u. s. w.
11 êlwë	26 säss-ên-twintich	200 twei hundat
12 twälf (twälw)	27 sâwen-ên-twintich	300 drei hundat
13 dröttieë	28 acht-ên-twintich	u. s. w.
14 vêatieë	29 nâjen-ên-twintich	1000 dûsent
15 föftieë	30 därtich	1000000 Milljôn

ènt hat vor Substantiven die Form des unbestimmten Artikels. Die starken Formen èna, ène, ènt f. beim unbestimmten Fürwort.

Tageszeiten: (ên) vêadël (op) säss $1/46$ ($5\frac{1}{4}$), half sâwe $1/27$ ($6\frac{1}{2}$), drei vêadël (op) acht $3/48$ ($7\frac{3}{4}$).

14 Tage = Vêatëndåg.

Multiplikativa: ênmål, tweimål, dreimål, sässmål, hundatmål u. f. m.

döbbelt doppelt, dreidöbbelt, dreijedöbbelt dreidoppelt (dreifach).

Ordinalzahlen.

Unflektierte Form.

1 êascht	8 acht	20 twintichst
2 zweit	9 nâjd	21 ên-ên-twintichst
3 drödd	10 tied	u. s. w.
4 vêad	11 êlft	100 hundatst
5 föfft	12 twälft	101 hundat êascht
6 sässt	13 drottied	u. s. w.
7 sâwend	14 vêatieed u. s. w.	

Die Deklination entspricht genau derjenigen der Adjektiva:

stark êaschta, êaschte, êaschtet,

schwach êaschte,

auch wird hier ebenso wie bei jenen vor Substantiven oft die unflektierte Form gebraucht.

Als Namen der Brüche werden die Ordinalzahlen mit der Endung êl verwandt: ên föfftêl $1/5$, drei achtêl $3/8$.

Unbestimmte Zahlwörter und Zahladverbien.

jënôch genug; nuscht nichts; pãa, pãakhe paar; weinich wenig; vâl viel, mêa mehr, meiste meiste.

vâl ist auch deklinabel: dat vâle Jölt, das viele Geld.

tweialei zweierlei; säwenalei siebenerlei; hundatalei hunderterlei; allalei allerlei; ênalei einerlei, kênalei keinerlei; manchalei mancherlei; vâlalei vielerlei.

Da sich während der Drucklegung die Arbeit für einen Jahresbericht als zu umfangreich erwies, so mußte sie in zwei Teile zerlegt werden. Der II. Teil, der von dem Pronomen, dem Verbum und den indeklinablen Wortarten handelt, wird in dem nächsten Jahresberichte erscheinen.

Hermann Kantel.

